

Haidelberg d. 6. Febr. 73.

Worthgeschätzter Herr Doctor!

Ihr zweites Schreiben vom 20. v. M. hat mich sehr erfreut, da es mir manche wichtige Aufklärung brachte, die ich Ihnen gütiger Bemerkungen verdanke. Zunächst kann ich Ihnen mittheilen, dass ich die Mittheilungen Ihrer Gesellschaft rüchlich erhalten habe, sowohl Bd I vollständig, als auch No. 8. von Bd II. Hier lag offenbar der Irrthum in der vorerwähnten Adresse; denn die nach Peramburg gerichteten Exemplare sind ohne Zweifel Prof. Ecker, des Redacteurs des Archivs, erhalten haben.

Durch Prof. Polak ist vollständig gerechtfertigt, da es die Meinung war, dass Prof. Mequent die Gesellschaftsrechnung sehen können habe, um sich darüber mit mir verständigt hätte.

Leider weiss ich nun aber immer noch nichts von Prof. Mequent; auch auf meinem letzten Brief vom 21. v. M. hat er bis jetzt noch nicht geantwortet. Nun kann ich aber unmöglich auf Ungewissheit hin laugen warten, da es sich darum handelt den neuen Jahrgang im Ab. Mitgliedes zu verzeichnen und ich wissen muss, ob Sie auch im vorigen Jahre ihre Nummern bekommen haben und



ob sie noch fernere Mitglieder bleiben würden. Schicksal wird daher
in die unangenehme Lage versetzt an jedem der 12 Herren zu
schreiben und mich auf das beharrliche Schmeigeln des Prof.

Meynest bezüglich von jedem einzelnen die gewünschte Auf-
klärung zu erbitten. Ob Sie in der Lage sind auch mit Prof
Meynest etwas auszusprechen, und ob ich Ihnen, nachdem Sie sich
schon so vielen Muthen unterzogen haben, noch mehr Kamathien
darf, werden Sie besser wissen als ich.

Die Einlage Ihres letzten Briefes habe ich an Dr. Wibel
abgeschickt, aber noch keine Antwort erhalten; dergleichen
gehört nicht zu den schriftlichen, sondern mündlich über
mit Prof Meynest darin wichtige geschäftliche Aufträge
verantwortet zu lassen.

Der Ausgang aus Ihrem Aufsatz, welcher die Pfahlbauten im
Nordsee hatte ich schon zum Abschneiden bereit, als ich den
Bd II der Mittheilungen erhielt, aus welchem ich die hiesige
Ansammlung der selbigen westl. Pfahlbauten fand und es

daher



Eses besser hielt Ihre Arbeit mit ganz in Eies zu verwickeln, Diese Arbeit muss aber bis zum März bleiben.

Seit dem Herbst haben wir hier einen neuen Professor der Linguistik; es ist der junge Prof. Windisch aus Leipzig, ein sehr hochachtungswürdiger junger Mann, der sich mit Vorliebe mit der Keltischen Sprache beschäftigt. Derselbe sagte mir aber, dass man dies Studium jetzt ganz anders betreiben wie früher, indem man jetzt vorerst wie möglich die alten irischen Handschriften in Keltischer Sprache studiere; erst dann, wenn hierin noch weit mehr geschehen ist, wie bisher, wird man im Stande sein sich an die Analyse der alten Ortsnamen zu machen, und dieselben zu deuten.

Aus den Mittheilungen Ihrer Gesellschaft Bd. I. No. 9, ersieht sich, dass Sie sich auch mit der Mageschichte Nordamerikas beschäftigt haben; Sie verweisen im Anfang Ihres Jacobit abgedruckten Notrages auf einen anderen neben das Maya Volk. Sehr würde es mich interessieren, zu wissen, ob Sie sich auch mit diesem sehr interessanten Gegenstand beschäftigen. Hier in Deutschland und vielleicht in ganz Europa mochte es
mir

Frankfurt 2. 7. 2.

Wenige geben, die Freunde dieser Specialität sind und sehr würde
ich mich freuen hier einen neuen Anknüpfungspunkt für unsere
fernere Correspondenz zu finden.

Was meine Dispositionen für die Sommer betrifft, so werden
die Vorbereitungen für die Generalversammlung in Wiesbaden mit
Wachsenden der Monate Juli und August wohl ganz und gar in
Anspruch nehmen und hier festzuhalten, ob ich vorher aber im Mai
und Juni dazu Zeit finde, ist jetzt schon voraus zu bestimmen.

Ihre freundliche Einladung ist freilich so respektvoll be-
trachtet Ihnen schonen I am very very much obliged to
know to know, dass es mir vorher werden wird, den Reise-
plan ganz aufzugeben.

Mit freundlichen Grüssen an Ihre insofern Frau Gemahlin
verbleibe ich

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

D. A. Reutzy